

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Kotta, Lubitz, Uteritz, Gommio und Gabis M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Restzeile 30 Pfg., Beilagen: 50 Pfg. für das Fundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2,— M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 2,25 M. Anzeigen: Zeile 15 Pfg. täglich 25%, Taunungszuschlag.

Nr. 104

Remberg, Donnerstag, den 4. September 1919

21. Jahrg

Aufhebung der Bezugsheinstelle für Web-, Wirt-, Strid- und Schuhwaren.

Die Kreis-Bezugsheinstelle ist seit dem 1. September 1919 geschlossen. Eine Auslieferung von Bezugsheinen für Web-, Wirt-, Strid- und Schuhwaren findet nicht mehr statt. Wittenberg, den 2. September 1919.

Der Kreisaufruf.

Anordnung über Getreide.

Auf Grund der §§ 3, 53 und 64 der Reichsgetreideverordnung vom 29. Mai 1918, Reichsgesetzblatt Seite 435, wird über den Erwerb und Verbrauch von Getreide der Ernte 1919 für den Kreis Wittenberg bestimmt:

1. Wer im Kreise auf fremden Grundstücken Weizen lesen und das gewonnene Getreide für sich vernachlässigen lassen will, hat bei der Ortsbehörde (Magistrat, Gemeinde- oder Gutshaus) einen unterschrieben vollzogenen und mit Antifälschung versehenen Ausweis zu beantragen, aus dem der Name der Einzelperson oder des Bestandes des Grundstücks, welchem das Getreide zugute kommen soll, ersichtlich ist.
2. Das Weizenlesen ist verboten solange sich Getreide nach auf dem Acker befindet und die Nachreife nicht eingetreten ist.
3. Bei Vorlage des Ausweises zu 1 wird über das Getreide eine Maßkarte ausgestellt. Die diesbezüglichen Anträge müssen bis zum 1. Oktober d. J. bei der Kreisheinstelle hier gestellt werden. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.
4. Zuwiderhandlungen fallen unter die Strafvorschriften des § 80 der Reichsgetreideverordnung vom 18. Juni 1919.
5. Auf das bestehende Verbot des Versäufens, des unzulässigen Verarbeitens von Brotgetreide — wozu auch Getreide gehört, wird besonders aufmerksam gemacht. Wittenberg, den 28. August 1919.

Der Kreisaufruf.

Zur Bekämpfung der Wohnungsnot

sind wir vom Staatskommissar für das Wohnungsweesen noch zu folgenden weiteren Maßnahmen ermächtigt worden:

1. Von Wohnungen, die im Verhältnis zur Zahl der Bewohner überzählig sind, von Räumen für Geschäft- und Selbstwurzwecken, kann der Magistrat entbehrliche Teile als selbständige Wohnungen abtrennen, wenn das ohne erhebliche bauliche Veränderungen möglich ist. Für die so gewonnenen Wohnungen weist der Magistrat die Mieter zu. Kommt ein Mietvertrag nicht zustande, so entscheidet das Mietvermittlungsamt endgültig und legt den Vertrag fest.
2. Dem Beauftragten des Magistrats ist von den Verfügungsberechtigten Auskunft über Wohnungen, Räume, sowie über deren Vermietung zu erteilen und die Beschäftigung zu gestatten.
3. Auf Verlangen des Magistrats haben die über eine Wohnung verfügungsberechtigten Personen die Zahl der Zimmer, sowie die Anzahl der Personen ihres Grundstücks anzuzeigen.
4. Als unbenutzt gilt auch eine eingerichtete Wohnung, die von dem Verfügungsberechtigten deshalb nicht dazuerbaut wird, weil er innerlich oder äußerlich der Stadt Remberg noch eine andere, nämlich seine Hauptwohnung besitzt. Jeder der mehrere Wohnungen besitzt, hat dem Magistrat unverzüglich Anzeige zu erstatten. Dabei ist anzugeben, welche Wohnungen als seine Hauptwohnung anzusehen ist, die er zu beziehen wünscht.
5. Alle Hausbesitzer oder ihre Stellvertreter haben jede Wohnung innerhalb 3 Tagen, nachdem sie gekündigt ist, oder feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin frei wird, dem Magistrat anzuzeigen. Bis zum 15. Januar 1920 darf der Verfügungsberechtigte über diese Wohnräume erst verfügen, nachdem der Magistrat erklärt hat, daß er sie nicht selbst vergeben will oder eine Woche seit der Anzeige verstrichen ist, ohne daß der Magistrat eine Erklärung abgegeben hat.
6. Personen, die von anderswärts zuziehen, und außerhalb noch eine eingerichtete Wohnung haben, dürfen in Remberg eine Wohnung nur mit vorheriger Genehmigung des Mietvermittlungsamts in Benutzung nehmen (gelingt es hierbei an solche Personen, die in Remberg ein Haus kaufen und in dieses dann ihre Wohnung verlegen wollen. Remberg, den 2. September 1919.

Der Magistrat.

Marmeladenversorgung.

Zur Versorgung der Bevölkerung mit Brotbackmittelstoffen ist auch in diesem Jahre die Anlieferung von Obst zur Marmeladenherstellung notwendig.

Die Obstsammelstelle

für Remberg, Trebitz, Bösenitz, Kleinzersdorf, Dörschitz, Schellen, Gabis, Gommio, Lubitz und Uteritz befindet sich bei Herrn Karl Mengewein, Leipziger Straße 2, und

für Reuden, Kotta, Gaisitz, Uthausen, Bergwitz, Gaisitz, Klitzsch, Paaniglan, Raditz, Vietzsch, Lammendorf, Dorno, Roderlan, Schlesen, Radis, Gabis und Rothhaus bei Herrn Paul Schneider, Kreuzstraße 23.

Wir fordern zur freiwilligen rechtlichen Ablieferung von Obst an die Sammelstellen, auch dem zwingendsten Vorgehen gegen Erzeuger und Pächter vermieden wird. Zur Ablieferung an die Sammelstellen ist die Genehmigung des Kreisaufrufes nicht erforderlich. Remberg, den 30. August 1919

Der Magistrat.

Auf die große südtische Marke Nr. 18 werden in den Geschäften von Dahms, Gümme, Pfeil, Krausendorf, Luz, Behr, Gahn und in Kaufmannswaren

90 gr. Margarine

für 65 Pfg. abgegeben.

Remberg, den 3. September 1919.

Der Magistrat.

Kleieverkauf

morgen vormittag, von 9 Uhr an bei Herrn Mengewein. Für jede Milchschale werden 5 Pfund zum Preise von je 12 Pfg. abgegeben.

Ausweise im Rathaus.

Remberg, den 3. September 1919.

Der Magistrat.

Die Landwirte

werden dringend ersucht, jeden zu ihrer Kenntnis kommenden Felddiebstahl sofort anzuzeigen, da die wachsende Unsicherheit nur durch abgehende Strafmaßregeln eingedämmt werden kann. Jede Rückführung trägt zur weiteren Ausbreitung der Diebstähle bei und schädigt so die Allgemeinheit.

Künftig werden die Namen der bei Feld- und Gartendiebstählen abgeurteilten Personen im General-Anzeiger bekannt gegeben.

Remberg, den 2. September 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Politische Tagesübersicht.

Eintritt der Demokraten in die Regierung?

Berlin, 1. Sept. Die seit einigen Tagen in einigen Blättern kursierende Nachricht von einer Umbildung der Reichsregierung sind, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, zumindehst verfrüht. Daß von der Reichsregierung ein Eintritt der Demokraten in die Regierung erwogen wird, ist schon seit langer Zeit bekannt. Man hält es deshalb auch in maßgebenden Kreisen für möglich, daß der Reichspräsident im Namen der Regierung demnach eine direkte Anfrage an die demokratische Partei in diesem Sinne richten wird. Man nimmt jedoch an, daß die Demokraten das Angebot nicht sofort annehmen werden, sondern möglichst lange mit ihrem Eintritt in die Regierung zögern werden, um den Wert des Eintritts zu erhöhen. Ein Eintritt der Unabhängigen in die Regierung wird in maßgebenden Kreisen für ganz unmöglich erklärt. Zurzeit ist jedenfalls die Frage der Umbildung des Kabinetts nicht Gegenstand der Beratungen innerhalb der Reichsregierung. Dies kann auch schon aus rein technischen Gründen nicht der Fall sein, da sich zahlreiche Reichsminister auf Urlaub befinden.

Die in englischer Hand in Frankreich befindlichen Gefangenen kehren zurück.

WTB. Berlin, 2. September. Die Reichszentralstelle für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene gibt bekannt, daß der Kreuzfahrer des deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen aus englischer Hand in Frankreich nunmehr bekehrt hat. Es sind in den letzten drei Tagen täglich 1000 Mann übernommen. Von morgen ab werden voranschreitend täglich 3000 Mann über Köln einreisen. Die Angehörigen von Kriegsgefangenen, die sich in englischer Hand in Frankreich befinden, tun gut, ihre Pödet- und Selbstbehörden einzustellen.

Weitere Massenausweisungen aus dem Elsaß bevorstehend.

Genf, 1. September. Der französische Kommissar für Elsaß-Lothringen hat nach einer Hausmeldung folgendes bekannt gemacht: Die Verwaltung hat bisher den hiesigen Arbeitern Arbeit und Lohn verschafft ohne Unterschied, ob es Deutsche waren oder nicht. Das kann aber nicht bis ins Unendliche fortgehen, denn es ist nicht zweckmäßig, den französischen Staatsgehalt mit Ausgaben für Deutsche zu belasten und mit Arbeit zu betrauen, die gerechterweise den hiesigen Arbeitern vorbehalten werden müssen. Infolgedessen ist beschlossen worden, daß die deutschen Arbeiter, die bis zum 15. September keine Stellung in Privatbetrieben

gefunden oder nicht selbst ihre Rückführung veranlaßt haben, mit ihren Familien ausgewiesen werden. In beiden Fällen haben sie jedoch das Recht mit Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit alle ihre Möbel mitzunehmen nach einem vorher zur Prüfung vorgelegten Inventarverzeichnis.

Liman von Sanders über die Palästinafront.

WTB. Berlin, 1. Sept. In einer Unterredung, die der hier eingetroffene Marschall Liman von Sanders mit einem Vertreter der „B. Z. am R.“ hatte, erklärte er, daß alle Behauptungen von seiner Mitschuld an den Armeniermassakern belagert und bewilligt gefunden seien. Zu Beginn auf den Zusammenhang der Palästinafront erklärte er, dieser sei auf das gänzliche Verlegen der rechten Fliegertruppe der achten türkischen Armee zurückzuführen. Deutsche Truppen hätten dort nicht gefunden. Der Marschall betonte zum Schluss, daß Deutschland jetzt die Orientgefangenen zurückfordern solle, da die Lage am traurigsten sei.

WTB. Amsterdam, 1. Sept. Englische Blätter melden, General Liman von Sanders werde sich wegen der Armenier- und Syrer-Massakern verantworten müssen.

Die Alliierten gegen den deutsch-österreichischen Anschließungsplan.

Berlin, 1. September. Nach dem „V. A.“ hat der Oberste Rat der Alliierten beschlossen, im den Friedensvertrag mit Oesterreich eine Klausel einzufügen, nach der Deutsch-Oesterreich sich nicht ohne Einwilligung des Völkerrates mit Deutschland vereinigen darf. Im Falle eines Konflikts zwischen Deutsch-Oesterreich und anderen Staaten sind als Schlichtsgericht die Großmächte der Alliierten bis zur Gründung des Völkerrates zuständig.

Reuter meldet, daß der Oberste Rat sich noch mit Artikel 60 der neuen deutschen Verfassung beschäftigt, um eine Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland zu verhindern. Es wird eine Note vorbereitet, nach der Deutschland angefordert werden soll, Artikel 60 seiner Verfassung fallen zu lassen.

Die polnische Regierung zur oberösterreichischen Frage.

Berlin, 2. Sept. Ueber die Stellungnahme der polnischen Regierung zur oberösterreichischen Frage erfahren wir von einer polnischen Persönlichkeit: Die Stimmung der polnischen Bevölkerung Oberösterreichs gegen die Deutschen ist wegen verächtlicher Uebergriffe deutscher Truppen in Oberösterreich sehr erregt. Dennoch steht die polnische Regierung auf dem Standpunkt, daß nichts getan werden dürfe, was dem Friedensvertrag zuwiderläuft. Dieser Ansicht gab auch Paderewski in den letzten Tagen dadurch öffentlich Ausdruck, daß er in Warschau während einer Ansprache an die Volksgemeinde erklärte, daß kein Angriff polnischer Truppen gegen Oberösterreich stattfinden werde. Es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß die deutsch-polnischen Beziehungen sehr gespannt sind. Deshalb ist man auch in maßgebenden polnischen Kreisen der Ansicht, eine vorzeitige Beilegung Oberösterreichs werde sich nicht vermeiden lassen. Eine solche Beilegung würde jedoch von Ententetruppen und nicht von Hallertentruppen angeführt werden. Verhandlungen über die Beilegungsfrage zwischen der polnischen und den Ententeregierungen fanden bis jetzt noch nicht statt.

Nationierungen von bisher unbekannter Größe.

München, 1. September. Nachdem der bayrische Handelsminister Saunm in Berlin mit dem Reichshandelskommissar eingehende Verhandlungen gepflogen hatte, fanden in München unter Hinzuziehung der Presse und weiterer Kreise der Industrie und Landwirtschaft Besprechungen über die Kohlenlage statt. Bei diesen Besprechungen machte der bayrische Handelsminister die Mitteilung, daß in bezug auf Gas- und Elektrizitätserzeugung im kommenden Winter Nationierungen in ganz Deutschland vorgenommen werden müssen, wie wir bis bisher noch nicht gekannt haben. Zusatzfäden werden überhaupt keine Rollen erhalten. Dasselbe gilt von den großen Zusatzfäden im bayrischen Oberlande. — Uud trotz dieser geradezu verzweifelt Lage wird immer wieder getreut, wie auch aus folgender Weltung hervorgeht: Der Staat der Kohlenarbeiter dehnt sich auch auf die Niederlande für Kohlenwerte aus. Die Beilegung der Grube Teika ist in den nächsten Tagen. Von den Umständen wird der von der Regierung angeordnete Abbau der Abbau der Lebensmittelpreise verlangt. — Wie im übrigen der Kohlenmangel Tag für Tag mehr auf die Beschäftigung in der Industrie seine Rückwirkungen ausübt, beweist die Meldung aus Dortmund, nach der wegen Kohlenmangels das Eisen- und Stahlwerk Hoesch von heute an Feierlichkeiten einlegen muß.

Pergamentpapier empfiehlt Richard Arnold

kapitalmarkt haben in den letzten Tagen Verbesserungen mit einem großen Kreis von Sachverständigen stattgefunden. Nach dem Ergebnis dieser Beratungen beabsichtigt der Reichsminister der Finanzen nicht, den Umtausch des deutschen Papiergeldes vorzuschreiben. Eine Aufhebung der Banknoten wird überhaupt nicht in Frage gekommen.

Nach am 16. August hat Herr Esberger in der Nationalversammlung bei der Beratung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht erklärt:

„Alle gegen den Umtausch vorgebrachten Bedenken können uns nicht davon abhalten, mit den höchsten Mitteln vorzugehen. Es ist ein finanzielles und politisches Gebot, den Besitz für die Steuern rechtlos heranzuziehen. Eine Schädigung des Wirtschaftslebens wird nicht eintreten, wohl aber eine sehr wohlwollende Begleitung des verfallenden Zahlungswesens. Zwischenhelfer werden nicht ausgesendet werden; wir wollen uns durch Konzentrierung der neuen Noten helfen. Beschlagnahmungen durch Fälligkeit des Stempels sind so gut wie gänzlich ausgeschlossen, da der für den Zweck eigens konstruierte Stempel nach der Meinung von Sachverständigen ausgestellt werden kann, mindestens nicht innerhalb zwei Monaten, die als Umtauschzeitpunkt zunächst in Betracht kommen. Die Gesamtabrechnung wird sich über einen sehr langen Zeitraum, vermutlich über Jahre, erstrecken.“

In derselben Rede hat der Minister auch gesagt, die von der Reichsfinanzverwaltung beabsichtigten Maßnahmen „können in den Balkanländern herbeigeführt werden, weil sie darauf beruhen, die deutschen Wertpapiere zu fleigern. Daß er hierin irrt, haben die Tatsachen gezeigt.“

Nach am Freitagabend habe die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ geschrieben: „Die vorübergehende Entwertung der Mark, der Abbruch unserer Auslandskäufe und selbst die angeblichen Drohungen Morgans von einem Abbruch der Finanzverhandlungen können der Reichsfinanzverwaltung nicht betreffen, auf dem beschränkten Weg weiterzugehen.“ Welche der Reichsfinanzminister vorher Sachverständige zu Rate gezogen haben, so wäre ihm der jetzige nicht gerade ehrenvolle Mißgung und der deutschen Volkswirtschaft in der letzten Zeit eingetretene scharfe Entwertung der Balkan erpart geblieben sein.

Wirtschaft

• Soll Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt werden? Der Gefäßärztliche Ausschuss der Deutschen Volkspartei nahm zu der nach Abschließung der Reichsverfassung bevorstehenden Wahl des deutschen Reichspräsidenten Stellung. Die Entscheidung gliederte in der einstimmigen Auffassung, daß dieser Akt des deutschen Volkswillens nicht durch parteipolitische Kämpfe getrübt werden dürfe. Für alle deutsche wüßten Männer und Frauen läge nur ein Name in Betracht, der uns Sinnbild deutscher Pflichten und in Krieg, Sieg und Not bedeutet: Hindenburg. Das deutsche Volk müsse die Pflicht in sich fühlen, den Generalfeldmarschall zu bitten, die höchste Würde, die es zum ersten Male in seiner Geschichte zu vergeben hat, als hundertjähriger Mann anzunehmen.

• Der Bund nach rechts. In dem Bundesversammlung des Reichstages sind 111 Abgeordnete der Sozialdemokratischen, 8 Deutschen, 6 Demokraten, 1 Unabhängigen. Gewonnen haben gegen die letzten Wahlen von 23. Februar die Deutschen 1190 Stimmen (4509 gegen 3319), die Deutsche Volkspartei 159, verloren haben die Demokraten 927 und die beiden sozialistischen Parteien 1354 Stimmen.

• Französisches Landung ohne deutsche Erlaubnis. In einem Telegramm aus Apenrade meldet das Köpenicker Blatt „Politiken“ zum Besuch des französischen Kreuzers „Marselles“, dessen, daß der Kreuzer in den vorhergehenden Tagen in die Ostsee bei der deutschen Küstenlinie eingetroffen ist. Der Kreuzer habe die Erlaubnis zum Besuch der norddeutschen Häfen so spät nachgeholt, daß die deutsche Regierung die Antwort erst nach der Ankunft des Kreuzers in Apenrade geben konnte. Dabei sandte die Admiralität in Berlin dem Kreuzer direkt folgendes dröhnende Telegramm: „Der Besuch des Kreuzers „Marselles“ in Flensburg, Apenrade und Adenstedten kann nicht zugebilligt werden, da durch die Anwesenheit des Kreuzers die Bedingung nicht erfüllt werden kann.“ Trotz dieser Antwort ist der französische Kreuzer ohne Erlaubnis nach Flensburg weitergefahren wo er von einer Abordnung von Dänen aus Flensburg willkommen geheißen wurde.

• Die Regierung und die Unabhängigen. In Berlin haben die unabhängigen und kommunalistischen Fraktionen einen überausgehenden Beschluß gefaßt. Nachdem sie zunächst erklärt hatten, daß sie sich den Bestimmung für den Kampf gegen die Regierung West-Preussens selbst ausliefern würden, schloßen sie die unabhängigen Abgeordneten vor; die sollten aus den Parlamenten austreten. Wenn man annahm, daß die unabhängigen Abgeordneten dieser Aufforderung freudig folgen würden, so hat man sich angeheimlich getäuscht. Die Antwort auf den Beschluß der Parteifunktionäre ist verlegenes Schweigen und der „Vorwärts“, das Organ der Mehrheitssozialdemokratie, schreibt nicht ohne Grund: „Die Gasse und Hofpforten sind man die Wahl und die Wahl zu werden also ihre Mandate niederlegen, um ihre Pflichten auf den Wahlen werden die wegenverordneten Mandate nicht annehmen. Die Parlamente und Stadtverordnetenversammlungen werden aufgelöst von Unabhängigen. Nummer wird der Kampfschlaf geblieben und die Weltrevolution mit Mittelheim wird ebenfalls nahen.“

• Es ist zu erwarten, daß die unabhängigen Parteiführer es vorziehen werden, den Wink mit dem Raumpaß aus den eigenen Reihen zu übernehmen.

• Die preussischen Staatseinkommen ohne Einkommen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den beteiligten Gemeinden mitgeteilt, daß für das Steuerjahr 1919 ein nach den Ergebnissen des Rechnungsjahres 1918 zu veranschlagendes kommunalabgabepflichtiges Einkommen der preussischen Staatseinkommen nicht vorhanden ist. Durch diese amtliche Feststellung erleben zahlreiche Gemeinden einen erheblichen Steueranfall.

• Die Bildungsdirektion in Halle a. Saale den Fall

verurteilt. Aus Halle wird der „Allgemeinen Zeitung“ mitgeteilt, daß sämtliche Bischöfe der Hallescher Konferenz beim Papste vor geraumer Zeit und neuerdings wieder im Laufe des verflochtenen Monats Juli vorfällig geworden sind, mit der dringenden Bitte, er möchte das ganze Gewicht seines Einflusses bei den Verbänden geltend machen, damit von der Forderung der Auslieferung des Deutschen Kaisers Abstand genommen werde.

• Kohlenfunde in Nordwestdeutschland. Der Bergwerksrat Dr. Meißner hat in Hannover am 10. August des 2. Kontingents Waldes ein abbaufähiges Steinkohlenvorkommen festgestellt. Ferner wird die Wiederentdeckung der 1884 stillgelegten Rede Friedrich-Wilhelms-Güld bei Dornberg, Kreis Bielefeld, geplant. Auch der Abbau der sich hieran anschließenden Kohlenfelder, die bis zum Herbst zu erwarten, wird ernstlich erwogen.

Aus der Welt

• Lieber den angeblichen Berliner 20 Millionen-Schmugler kann jetzt nach Abschluß der Ermittlungen festgestellt werden. Die bisherigen zahlreichen Verhaftungen beruhen auf bloßer Mutmaßung. Dies gilt vor allem für die Werbung der Beschlagnahme von 20 Millionen an Nürnberger Bahnhöfen, ferner für die Behauptung, daß eine hochgeleitete Persönlichkeit Eigentümerin des geschmuggelten Geldes sei. Der Polizei war zur Kenntnis gelangt, daß der Höhe nach unbekannte Geldsumme in der Nähe von Basel über die schweizerische Grenze geschmuggelt werden sollte. Bei dem Gelde handelte es sich vorzugsweise um ausländische, der vorgefertigten Umtauschung entzogene Wertpapiere, die von verschwiegenen Privatleuten, gelangt, durch eine Mittelsperson ins Ausland geschafft werden sollten. Es gelang, dieser, einer in Zürich ansässigen Frau, auf die Spur zu kommen. Am 17. August erfuhr die Polizei von der Anwesenheit der Züricher Schmugglerin in Berlin und zugleich von ihrer plötzlich erfolgten Flucht. Im den bei ihr bereits genommenen Verhaftungsprotokoll eingeholten, wurden zwei erstarrte Kriminalbeobachter mittels Flugeschein der Schmugglerin nachgefaßt. In Bamberg verließ die Beamten das Flugeschein und benutzten von hier aus die Eisenbahn. Bamberg wurde von ihnen nicht berührt. An der Schweizer Grenze erwarteten sie die Schmugglerin, die wider Erwarten erst nach fünf Tagen ankam. Nach Verlassen des Zuges wurde sie sofort festgenommen. Man fand bei ihr ausländische nicht abgestempelte Wertpapiere im Betrage von etwa 10000 Franken. Diese wurden beschlagnahmt. Nachdem die Beamten auftragsgemäß noch weitere Ermittlungen über strafbaren Grenzverkehr angestellt hatten, kehrten sie am 26. August nach Berlin zurück.

• Vom Massenmörder Schumann. Jetzt beschäftigt die Kriminalpolizei auch noch das rätselhafte Verbrechen eines 32 Jahre alten ehemaligen Förstners Karl Rauber, dessen Frau jetzt in Charlottenburg wohnt. Er arbeitete in der Schenke des Gefängnisses. Am 3. Dezember 1917 erfuhr er, daß bei seiner oben im Wochenlohn. Sein Weg nach dem Bahnhof, von dem aus er zur Heimfahrt den Zug zu benutzen pflegte, führte über freies Feld. Von diesem Gang kam er nicht mehr nach Hause. Man rednet jetzt mit der Möglichkeit, daß er von dem Schlofer Schumann aus Spandau ermordet und erschraubt worden ist. Auch zwei Verhaftungen werden Schumann zur Last gelegt. Einmal handelt es sich um eine Frau in der Gasse angelegt worden ist. Eine Frau hat ihn kurz vor Ausbruch des Feuers aus dieser Villa herauskommen sehen. Das war schon zu Beginn des Krieges, Mitte April 1917 war diese Frau wieder Zeugin eines Mordes. Sie beteiligte sich auch mit mehreren anderen an der Ermordung. Während der Verhandlungen fielen plötzlich in ihrer Nähe mehrere Schüsse, ohne daß jemand den Schüssen je Luft vorher hätte aber die Frau wiederum in der Nähe der Straße der Brandstelle gesehen. Ende Juni v. J. sah sie ihn zum dritten Mal, als sie auf ihrer Karteiparcelle beim Baden war. Jetzt wurde sie durch das Anschlagen ihres Hundes auf ihn aufmerksam. Sie sah noch gerade, daß Schumann mit der Pistole auf sie zielte. Als der Verbrecher jedoch wahrnahm, daß sie auf ihn aufmerksam geworden war, hatte er die Waffe ein und ging weg. Schumann bestreitet diese Verbindungen.

• Das von zehn Wagons Lebensmittel in Potsdam festgesetzte Verbrechen. Die Wagons der Lebensmittel, die vor einiger Zeit in Düsseldorf unter dem Deckmantel Magistrate Potsdam auf dem Hauptbahnhof in Potsdam einliefern, um nach Berlin und Hamburg verschoben zu werden, jetzt auf den Kopf der Bevölkerung sage und schreibe ein halbes Hund Rasse verteilt werden soll. Die Wagons enthielten Del, Kakao und Schmalz. Trotzdem die Potsdamer Staatsanwaltschaft sofort die Wagons beschlagnahmt hatte, sind für die Bevölkerung eben nur 13000 Kilogramm Kaffee und 13000 Liter Kakao übriggeblieben. Die Bevölkerung verlangt selbstverständlich Aufklärung über den Verbleib der übrigen Lebensmittel.

• 32 000 Berliner Lebensmittel beschlagnahmt. In St. Et. in Kom. beschlagnahmt die Polizei vier Wagons Schmalz in Fässern, fünf Wagons amerikanisches Schweinefleisch, mehrere Wagons Wurst, Kaffee, Roggen, Getreide und Seife. Insgesamt sind der Polizei 32 000 Berliner im Werte von mehreren Millionen Mark in die Hände gekommen. Die Waren lieferten im St. Et. Schmalz. Der Schmalz, daß die Waren mit Genehmigung der Reichsfinanzdirektion eingeführt worden sind, konnte nicht erbracht werden.

• Tote Gerichte über Mündigen. Der Stadtrat in Münden tritt in einem Anruf einer Anzahl von irreführenden Gerichten entgegen, die dazu angehen sind, der Stadt schweren wirtschaftlichen Schaden anzufügen. An Münden besteht, wie es in dem Anruf heißt, vollständige Munde und Sicherheit, auch trotz Sommerurlaub in die ganze Dagestand für die Dauer von zwei Wochen ohne Anwesenheit der Bürger. Die Mündigen Beispiele im Rathausbezirk haben bereits ihren Anfang genommen, zugleich ist die Anwesenheit im Glaspaß erloschen.

• Choleraepidemie in China. Die Behörden in

mes „meinen aus Peking, daß in Schanghai eine ernie Choleraepidemie wüte und sich dort in nördlicher Richtung über China ausbreitete. Unter den Ausländern in China herrsche darüber große Besorgnis. In Peking seien fallen der Cholera täglich 150 Personen zum Opfer.“

• Der Tod des Oberleutnants v. Blüthow in Potsdam ist heute auf ein Verbrechen nach auf Selbstmord zurückzuführen, sondern nach dem Gutachten des Leiters der Berliner Justiz für Sexualdelinquenz, Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld, auf einen sexuellen Mißfall. Der Umstand, daß der Verstorbene lange Zusammenhänge trug, sowie ein engagiertes langes Damenverhältnis, läßt mit Sicherheit den Schluß ziehen, daß bei ihm eine eigentümliche Neigung, nämlich die, seinen Körper einzuführen und einzudringen, bestanden hat, ein Zustand, der in das Gebiet des Masochismus in dem der Tote sich befand, von innen verfallenen waren, geht hervor, daß, als v. Blüthow verhaftet, kein Fremder im Zimmer weilte. Aus den Beweismitteln zog der Sachverständige den Schluß, daß die Einschließungen von dem Verstorbenen an sich selbst vorgenommen wurden und daß er dabei beringelte, indem er aus der um den Hals gelegten Schlinge sich nicht mehr zu befreien vermochte.

• Ein kühner Geheulversuch ist auf den in Stettin zur Kur weilenden Generaldirektor a. D. Gerkenberg von der Victoria-Versicherungsgesellschaft verübt worden. Zwei bewaffnete maskierte Männer überfielen den Generaldirektor in einem Hause, in das sie ihn zu diesem Zweck gelockt hatten, und verlangten von ihm die Auszahlung eines Schadens über 1/2 Millionen Mark auf die Deutsche Bank. Dann sprengten die Mörder ihre Opfer ein, anschließend um den Betrag ihrer abgeben zu können. Es gelang dem Generaldirektor, Hilfe herbeizurufen und sich zu befreien. Die Mörder waren inermittelt verhaftet. Direktor Gerkenberg kam allerdings nur einen Schaden auf sein Privatvermögen ausgeführt haben, nicht aber auf die Gesellschaft, da er nicht mehr Direktor, sondern Vorsitzender des Aufsichtsrats ist.

• Brand in einem Gefangenenlager. Am Gefangenenlager Groß-Porechen bei Guben in Schalen brannten nachts zwei große Krankenbaracken ab. Zahlreiche Inhaftierten konnten nur durch mühsames Eingreifen der deutschen Wachmannschaft gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich.

• Auf einen großangelegten Frieschwindel ist eine Reihe von Verhaftungen in Wiesbaden eingeleitet. Ein Offiziersstellvertreter in Uniform hatte dem Magistrat die Auslieferung eines Hais von Grewinsky mitgeteilt und dabei angegeben, daß 120 Pferde öffentlich meistbietend versteigert werden sollten. Der Jurist zur Verhinderung sollte nur nach vorheriger Unterzeichnung einer Kauution von 1000 M. beim Kommando gelteht sein. Viele kaufwillige hätten die Summe, mit denen der Offiziersstellvertreter verhandelt.

• Tode von Leibesheilen in Hamburg. In einem Garten am Leinpfad in Hamburg wurde ein Papstfakten gefunden, der Körper eines Menschen enthielt, die in Zeitungspapier eingewickelt waren; der Kopf fehlte. Die Körperreste scheinen von sachkundiger Hand mit einer feinen Erde abgetrennt worden zu sein. Bemerklich handelt es sich um Leibesheile eine 16-jährigen Mädchens.

• Kampf bei Verhaftung eines Mörders. Der Mörder Schöner, der am 1. Mai in der Nähe der Stadt Treuen I. Bogel, ein Lebenspaar überfiel, an dem 18 Jahre alten Mädchen ein Stillsitzverbrechen verübt und den 18-jährigen Kurt Heyne erschossen hatte, hatte sich letzten Sonntagabend in seine in Treuen gelegene Wohnung begeben. Hierüber erhielt die Gendarmerie Kenntnis. Als man zur Festnahme schreiten wollte, schoß Hüßner aus dem Hause, verletzte einen Gendarmen und erschloß die Nachbargasse zum Hofe. Die Gendarmerie umhüllte das Haus und Montag Mittag ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft das Haus mit Handgranaten in Brand gesetzt worden. Der Mörder Schöner wurde als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen. vorher hatte er noch seine 28 Jahre alte Ehefrau wie sein fünfjähriges Kind erschossen.

• Schwere Unfall in Chemnitz. Von einem in der Branerei an der Roonstraße in Chemnitz aufgestellten Gefäß löste sich ein scharfer Schuß, wurden der Hüft und drei Enden geteilt. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

• Badegast zu Verdammnis. Im Familienbad zu Nordern Schömann ein Badegast zu weit in die See hinaus. Das Rettungsschiff mußte flüchten, wurde, schlug jedoch bei dem hohen Wellengang ein, worauf ein Mann von der See gelangte. Der Badegast konnte von einem anderen Rettungsboot geborgen werden.

• Der rätselhafte Tod eines Oberleutnants von Blüthow, der in Potsdam in der Kaserne des 1. Grenadierregiments erschossen wurde, ist nach dem Gutachten der dortige Kriminalpolizei wieder in die Hände der Polizei übergegangen. Der Tote war viermal gefesselt. Die Hände waren auf dem Rücken mit einem Riemen, die Beine mit einem Lederband die Arme mit einem Seilbündel und die Füße mit einem Ruchgehirn-Riemen umspannt. Merkwürdig ist der Umstand, daß der Tote über dem Hand ein lauges weißes Damenstrümpf trug und die Hände mit ihm zu den Hüften reichenden weißen Damenstrümpfen gehalten, teilweise waren. Inaugelert ist auch der mallektische Vordrang von drei Männern, die am Tage des Todes in der Wohnung des Oberleutnants einzudringen versuchten. Anzunehmen ist, daß es sich nicht um einen, sondern um mehrere Täter handelt, die beim Verbrechen mitgewirkt haben. Es scheinen Unfallschritte dafür vorzuliegen, daß das Verbrechen, um das es sich hier unrettbar handelt, auf eine homosexuelle Gelegenheit zurückzuführen ist. Nicht ausgeschlossen ist, daß ein Mordanschlag auf Gerichte vorliegt.

• Bekämpfung der jenseitigen Bar-Häuser in der Pfalz. Seit einigen Jahren finden sich in der Pfalz in bedeutendem Umfang fast. Die meisten bisherigen Garnisonorte wurden erheblich vergrößert und überdies in dem Bezirk von Speyer in 16 Drittorten, in denen bisher noch keine Truppen lagen, solche untergebracht.

Knoy Kampf gegen Wilson.

Amsterdam, 1. Sept. „Times“ melden aus Washington, daß Senator Knoy in seiner am Freitag gehaltenen Rede erklärte, er sehe nicht ein, weshalb America Deutschland zur durchführbaren Bedingungen unterlegen solle. Der Vertrag werde gleichzeitig einen Vorstoß an der seit langem befreundeten chinesischen Nation. Er lege die Grundfrage für Hunderte der Untertanen, in das die Amerikaner hineingezogen werden würden. Der Vertrag verpflichtet die Vereinigten Staaten, alle Abkommen über bestimmte Gebiete nicht zu unterbinden, die der Völkervertrag anerkenne. Dadurch würden die Vereinigten Staaten zu ungewissen Handlungswegen gezwungen werden, wie im Falle mit Spanien. Die Rede des Senators hat großes Aufsehen erregt, sobald Präsident Wilson die von Knoy angeführten Beweisegründe „widerlegen“ muß.

Nach Meldungen mehrerer Blätter sind 44 amerikanische Senatoren gegen und 40 für die Ratifizierung des Friedens durch America.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 3. September 1919.

Volkszählung. Am 8. Oktober findet im Deutschen Reich eine Volkszählung statt. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die die Volkszählung auch diesmal für die Feststellung der vorzugsberechtigten Bevölkerung und demgemäß für die Verteilung der Lebensmittel hat, liegt es im Interesse aller Gemeinden, wenn die Zählung sorgfältig und richtig erfolgt.

Wittenberg, 3. September. Beim Baden an verbotener Stelle in der Elbe, kurz unterhalb der Elytischen Badeanstalt, ist gestern nachmittags der hier Feldstraße 10 bei seinen Eltern hochheftige 20jährige Fleischer Otto Kästel ertrunken. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. — In seinem Baden, Collegienstraße 71, den der Sattlermeister Winter erst gestern eröffnet hatte, haben Diebe in vergangener Nacht einen Diebstahl begangen. Nachdem sie sich mittels Nachschlüssels Zugang in das Haus verschafft, haben sie vom Hofe aus eine Fensterhebe herausgeschitten, sind dann eingestiegen und haben Koffer, Handtaschen und Portemonnaie im Gesamtwerte von etwa 1500 Mark gestohlen. Von den Dieben, die mit ihrem Raube durch den Waldstraße entkommen sind, fehlt jede Spur. — (Hallsches Pflanzengut.) Von der

Holzei wurde vom Sonnabend ein junger Mensch beobachtet, wie er in der Gostwiger Straße Schmuckladen an den Mann zu bringen suchte. Er wurde als ein Arbeiter P. aus der Katharinenstraße festgestellt, und gab an, daß er sich zur Zeit der Arbeiten in Halle befand und dort von einem Unbekannten die Sachen, die dieser durch Pfänderungen erlangt, erhalten habe, um sie zu verkaufen. Wie festgestellt werden konnte, hat P. tatsächlich eine Anzahl Goldkette bei hiesigen Goldarbeitern zum Kauf angeboten.

Diebstahl wird am 1. November selbständiger Amtsbezirk und befinden sich diese Räume von da ab im Gemeinde-Verwaltungsgebäude.

Gräfenhainichen. Ein schwerer Autounfall ereignete sich heute vormittag am Raveler Bahndamm. Ein von Leipzig nach Berlin fahrendes Automobil mit 4 Insassen fuhr mit gewaltiger Kraft gegen die geschlossene Schranke. Die beiden hinteren Insassen, eine Dame und ein Herr, wurden herausgeschleudert. Der Herr jagte sich einen Schädelbruch zu, während die Dame mit geringeren Verletzungen am Kopf und den Armen davon kam. Der Befahrer des Autos und der Chauffeur blieben bis auf einige Hautabschürfungen unversehrt. Ein zufällig mit einem anderen Auto ankommender Arzt legte den ersten Verband an. Sodann wurden die Verletzten durch Herrn Reine hier zur weiteren Behandlung Herrn Dr. Schläpfer zugeführt. Das Auto ist schwer beschädigt und wurde mit der Bahn weiterbefördert.

Wittenberg, 1. Sept. (3 Personen vom Zuge überfahren.) Sonnabendabend ereignete sich auf dem Bahnhofs ein schreckliches Unglück. Zwei Bahnbearbeiter und ein Hüfettier wurden, als sie im Begriff waren, den Bahnhofsperon zu überschreiten, von dem Schnellzug Leipzig-Berlin überfahren. Dem Hüfettier und einem Beamten wurde der Körper in Stücke gerissen, während dem andern Beamten ein Arm und ein Bein abgefahren wurden; letzterer wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht, doch dürfte er kaum mit dem Leben davonkommen.

Leipzig. Die endgültige Abschaffung des Trinksoldes ist mit der Annahme des Schiedsprüches, durch die der Streit im Leipziger Gewerkschaftswesen beendet wurde, zu Ende geworden. Der Reiner ist ein Wochenlohn von 120 Mark garantiert. In allen Geschäften soll ein Anhang den Gast über die Renierung im Gewerkschaftswesen aufklären. Der Anhang soll belegen, daß dem Reiner bei Strafe der Entlassung verboten ist, irgend welches Trinkgeld anzunehmen und daß der Reiner eine angemessene feste Entlohnung vom Arbeit-

geber erhält. Der Verbestärkung Leipzigs wird bringen empfohlen sich an diese Abmachungen im Gastwirtschaftswesen zu halten.

Magdeburg, 1. Sept. (Der Wobner der schönen Reifegefahrin.) Am 28. v. M. hat ein Ledhüter von auswärts während der Eisenbahnfahrt von Braunschweig nach hier die Befähigung einer Frauensperson gemacht. Zwillings Braunschweig und Gelmelb hat er von ihr einen Wobner erhalten, nach dessen Genuß er bald eingekollt und erst eine Station vor Magdeburg wieder erwacht ist. Er macht die Wahrnehmung, daß seine Reifegefahrin verheiratet war, mit ihr sein selbster Spritzenmantel, Regenmantel und seine Tasche von 30 Mark.

Torgau, 1. Sept. Ein Doppelmord ist in der Nacht zum Sonntag in unserer Feldbar verübt worden. In der Nähe der Renterei wurden am Sonntag morgen die Leichen der 47 Jahre alten verwitweten Wilhelmine Kirchhöfer aus Westlich und ihrer 23 Jahre alten Tochter Minna Kirchhöfer aufgefunden. Beide Frauen wiesen neben leichten Verwundungen Kopfverletzungen auf. Am Tatort fand man einige Patronenhälften und eine Anzahl angebrachte Streichhölzer. Ein Raubmord liegt nicht vor. Ein Grund zu der schrecklichen Tat ist bisher nicht ersichtlich; ebenso schweigt über die Person des Mörders völlige Dunkel.

Leitrecht, 1. Sept. (Gewerkschaft und seine Folgen.) Am 22. Mai d. J. kamen zwei Frauen auf der Hamsterfort zum Landwirt L. in Baumrode. Nachdem L. anfangs erklärt hatte, keine Eier zu haben, erklärte er schließlich 4 Stück heraus verlangte aber je 1 Mark dafür. Da er auf diesem Preise trotz des Hin- und Herbewandels beharrte, verzichteten die Frauen auf den Kauf, gingen aber in ihrem Koffer schnurröhrchen zum Amtsvorsteher und machten Anzeige. Das Urteil gegen L. lautet wegen Lebensmittelmichens auf 2 Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Die Akten werden an die Staatsanwaltschaft weitergegeben, da L. verurteilt hat, die beiden Frauen zur Leistung eines Weineides zu bewegen.

Leipzig, 1. Sept. (Wiedereinführung der Affordarbeit.) Die Firma Theodor Bergmann hatte allen Beamten und Arbeitern gegenüber die Kündigung ausgesprochen, weil die Arbeitsleistungen, wie in vielen anderen Betrieben, auch hier mangelhaft zurückgegangen waren und der Betrieb die riesigen Verluste nicht mehr tragen konnte. Bei den Kündigungsverhandlungen konnten die Kündigungen zurückgenommen werden, weil sich die Arbeiter bereit erklärten, wieder in Afford zu arbeiten, wodurch das Werk auf bessere Verhältnisse hofft.

Der Anlauf von Heu und Stroh wird fortgesetzt.

Abnahme an allen Wochentagen von früh 7 bis nachmittags 4 Uhr Proviantamt Wittenberg

Mark 200 Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir oder meinem Jagdaufseher Rödiger (Waldhaus Niemitz) die Personen namhaft macht, welche in meinem Revier wildern, sodaß ich dieselben gerichtlich belangen kann. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Der Jagdpächter
Schmiedicke-Wittenberg

Oeffentliche Sitzung
der Stadtverordnetenversammlung
Donnerstag, den 4. September
abends 8 Uhr
im Rathaus.

Tagesordnung:
1. Rentnisnahmen
2. Bahnhofsverweiterung betr.
3. Uulilich, Stadt-Vorsteher.

Morgen Donnerstag, abends 7 Uhr verpachtet 1 1/2 Morgen gutbefandenen **Grummet**

in der Höhe, Angerplan, weißböhld und gegen gleich bare Bezahlung. **Sammelpfad Appels Garten.**
3 A. S. Risch.

Ich habe von jetzt an **Kuchen-, Einmache- und Mus-Pflaumen** sowie große **Tafel-Birnen**

3 Stück bis 1 Pfd. schwer, zu verkaufen **Carl Bannier sen.** am Bahnhof

Feinstes **Bergamotten und Rettigbirnen** verkauft **Dr. Knal - Leipzigerstraße 1a**

Empfehle **alle Sorten Gemüse** sowie **Rot-, Weiß- u. Wirsingkohl grüne und gelbe Bohnen Schlä- und Einlegegurken**

Aepfel und Birnen Möhren und Zwiebeln **Herm. Dietrich** Weinbergstraße 23

Aepfel und Birnen verkauft **Otto Koppisch, Töpferstr.**

Pflaumen verkauft **Marie Quinque,** Reußestraße 16

Mäntel u. Schläuche
sind eingetroffen
Paul Ellermann, Uhrmacher, heipzigstr. 61

1000 Stück gebrauchte **Kartoffel-Säcke** Stück 50 Pf. hat abgegeben **Carl Meunger**

Heute eingetroffen Salatgurken — Einlegegurken Wirsingkohl — Weißkohl Bohnen — Tomaten Kochbirnen — Erbbsen Kapsel — Pfannkuchen

Schokolade — Kakao — Kaffee ff. Margarine und Mehlwurk **Max Schneider** Kreuzstrasse 20

Karbid hat abgegeben **Otto Niebert, Fahrradhandlung** Neue saure

Gurken empfiehlt **Schneider's Fischgeschäft,**

Gardinenstangen **Zug-Gardinenstangen** vertrieben

Vitragen usw. empfiehlt **Fr. Heym** Eisen- und Kurzwaren.

Dreschmaschinenöl **Wagenfett (hellgelb) bederfett** **Schuhcrem** gelb und schwarz, empfiehlt **Wwe. Wilh. Becker** Wittenbergstraße 19

Heringstonnen gibt ab **Schneiders Fischgeschäft.** Tägliches, landes

Mädchen gesucht für sofort oder 15. September **Frau Grohmann** Wittenberg, Grünroße 22

Mädchen bei höherem Lohn gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ziegen-, Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein von Remberg und Umgegend Die **Salzleckensteine** sind bei unserem Mitgliede Hugo Heinrich abholbar. **Der Vorstand.**

Radsport-Verein Germania Donnerstag, den 4. Sept. abends 8 Uhr in der **Weintrabe**

Monatsversammlung Tagesordnung: 1. Einladung nach Wittenberg betr. 2. Bericht über den 3. Jahresbericht des Vereins erwünscht. **Der Vorstand.**

Reuden Sonnabend, den 6. September, von abends 7 Uhr an **Tanzkränzchen** wozu freundlichst einladen Die jungen Mädchen und der Wirt

Unsern lieben Freunde Martin zu seinem Geburtsfest ein dreifach **donnerndes Hoch** daß ganz Verwiltz wackelt und Martin vor Freude zu seiner Olga zappelt.

Werkzeuge für alle Berufe!
Hobel, Hobelbänke, Hämmer, Zangen, Bohrer, Beile, Stechbeitel, Schraubstöcke, Sägen, Kreis-sägen, Bohrwinden, Feilen, Zugmesser empfiehlt **Curt Krüger** Wittenberg Schloßstraße 20 — Gostwigerstraße 13

Salicyl = Pergamentpapier zum Verschließen der Einmachegläser, ferner in Rollen empfiehlt **Richard Arnold.**